



„So würdelos, die AfD zu wählen, sollte keiner von uns sein.“

Lieber spät als gar nicht. Besser wenige als niemand: Die Demonstration für Demokratie und Menschenrechte in Herrsching war nichts für Schönwetter-Demokraten: Es regnete, als würde der Himmel schon mal die politischen Zustände beweinen. Trotzdem waren 400 Demonstranten am Ammersee-Ufer gestrandet. Ein breites Bündnis aus Parteien, Bewegungen, Vereinen, Institutionen und Gewerbetreibenden haben die beiden Pfarrer Ulrich Haberl und Simon Rapp unter der Fahne der Demokratie und Menschenwürde versammelt.

Im Kurpark zeichnete die Historikerin Dr. Friederike Hellerer ein buntes Bild der Seegemeinde: „Heute leben in Herrsching Menschen aus 96 Nationalitäten. Das macht unser Leben bunt und bereichert unseren Alltag.“ Der Autor und frühere P.E.N.-Präsident Gert Heidenreich sagte mit seiner jedem Zuhörer vertrauten Rundfunkstimme: „Wir haben es in der Hand, denn noch sind die Wahlen hier demokratisch und frei. Die Alternative für Deutschland ist ein Relikt der Vergangenheit, als Zukunft kostümiert.“

Von B wie „Blabla“ bis V wie Verein für Archäologie

Gesicht zeigen, Gesinnung offenbaren, Glauben an die unverhandelbaren Menschenrechte demonstrieren – das Bündnis fürs bunte Herrsching brachte alle im Gemeinderat vertretenen Gruppierungen wie die BGH, die Grünen, die CSU, die FDP und die SPD auf ein gemeinsames Plakat. Daneben zeigten Flagge: der Verein Pro Natur, der Asylhelferkreis der lokalen Agenda 21, das Café BlaBla, der Förderverein Gymnasium, der Gartenbauverein Breitbrunn, die Herrschinger Insel, der Herrschinger Segelclub, der Hilfsdienst Herrsching, die Initiative DO IT, die Indienhilfe, der Katholische Frauenbund Herrsching, der Kindergarten Kindertreff, der Künstlerkreis Ammersee, der Kulturverein, der Landesbund für Vogelschutz Starnberg, Maria 2.0, der Herrschinger Seniorenbeirat, die Sektion Vierseenland DAV, die Tafel Herrsching, der Verein für Archäologie und Geschichte, Volt Ammersee-Oberland und der Verein „Wir schaffen das“. Auch Gewerbetreibende wie AkuRat Immobilien und die Kaffeerösterei am Ammersee waren dabei.

Im Gegensatz zur großen, mächtigen Demo in Seefeld, die der BUND Naturschutz initiiert hatte, fanden sich in Herrsching die katholische und die evangelische Kirche als Veranstalter. Die Idee dazu kam aus dem katholischen Pfarrgemeinderat um Uli Spindler. Dass sich die Kirchen, in der Vergangenheit nie die Speerspitzen politischer Reformation, so weit ins gesellschaftliche Feld gewagt haben, liegt wohl auch am mutigen Schritt der katholischen Bischofskonferenz. Die Hirten haben ihre Herde mit der Erkenntnis

aufgeschreckt, dass christlicher Glaube und fremdenfeindliche Gesinnung nach AfD-Muster nicht vereinbar sind.

Am Kurparkschlösschen erwartete die 400 Marschierer, die meistens gut behütet unterm Regenschirm waren, fröhliche Klänge von Ricardo Volkert und Ludwig Himpsl – der Mensch braucht in trüben Zeiten (und der Himmel war maximal trübe) auch Aufheiterungen.

„Wie das vor 80 Jahre endete, wissen wir alle“

Heiterkeit konnte die Herrschinger Historikerin Friederike Hellerer nicht bieten. Hier ihre kurze, prägnante Rede im Wortlaut:

„Wie Sie wahrscheinlich wissen, erzähle ich ja gerne aus der Geschichte. Und heute will ich damit Ihre Phantasie anregen. Stellen Sie sich Herrsching vor 100 Jahren vor. In Herrsching lebten etwa 1500 Menschen. 1924 – da hatten die Herrschinger noch die Wahl, in welche Richtung sich ihre Zukunft entwickeln sollte. Und 10 Jahre später, vor 90 Jahren? Da hatten sie keine Wahl mehr. In dieser kurzen Zeit hatten sich die politischen Verhältnisse so massiv verändert, dass keine freien Wahlen mehr möglich waren. Ein brutales und korruptes Regime hatte – auch Dank der Stimmen der Herrschinger – die Wahl gewonnen und die Macht übernommen, um sofort Demokratie und Menschenrechte eklatant einzuschränken.

Mit wohlklingenden Gesetzen wie mit der „Verordnung zum Schutz von Volk und Staat“, dem „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ oder dem „Gesetz zur Verhinderung erbkranken Nachwuchses“ wurden Freiheiten beschnitten, Parteien, Verein und Organisationen gleichgeschaltet und ganze Volksgruppen ausgegrenzt.

Begriffe wie „Volksschädlinge“ und „Balastexistenzen“ dienten der Entmenschlichung und förderten die Trennung zwischen „Volksgenossen“ hier und „Volksfremden“ da.

Wie das vor 80 Jahre endete, wissen wir alle. Ich habe auch eine Ausländerstatistik aus der damaligen Zeit gefunden – in Herrsching lebten 1929 18 Personen mit ausländischem Pass: 6 aus Italien, 5 aus Österreich, 5 aus der Schweiz und je eine Person aus Amerika und Ungarn. Und damit komme ich nun wieder ins Hier und Jetzt: Heute leben in Herrsching laut Statistik 96 Nationalitäten. Das macht Herrsching und unser Leben bunt und bereichert unseren Alltag. Und das Bewahren dieser Farbigkeit, der nach 1945 wiedergewonnenen Demokratie und der Menschenrechte ist für mich ohne Alternative.“

Heidenreich: „Wer mit seiner Stimme der AfD Regierungsmacht verschaffen will, wird sich vor seinen Kindern und Enkeln rechtfertigen müssen“

Der Autor, Journalist und frühere P.E.N.-Präsident Gert Heidenreich begann seine Rede mit einer klaren Ansage: „Wer heute rechtsextreme Parteien wählt, muss wissen, dass er eine Wiederkehr der Geschichte aus Mord, Folter und Krieg riskiert. Wer mit seiner Stimme der AfD Regierungsmacht verschaffen will, wird sich vor seinen Kindern und Enkeln rechtfertigen müssen, wenn sie fragen: Warum hast du nicht Nein gesagt, als die ewig Unbelehrbaren in unserem Land Demokratie und Menschenrechte angriffen....Wir haben es in der

Hand, unsere Demokratie, unsere Rechtsordnung, unseren menschlichen Ansrand und die Unantastbarkeit der Menschenwürde nach Kräften zu erhalten. An unserer Gegenwart ist vieles kritikwürdig. Aber so würdelos, die AfD zu wählen, sollte keiner von uns sein.“

Starker, lange anhaltender Beifall.

Category

1. Gemeinde

Date

26/08/2026

Date Created

19/03/2024